

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Mittwoch, 10. September 1952

Blatt 1368

Jeder vierte Österreicher ein Wiener =====

10. September (RK) Nach einem vom Österreichischen Statistischen Zentralamt veröffentlichten gesamtösterreichischen Resultat der Bevölkerungszählung ist jeder vierte Österreicher ein Wiener. Dem endgültigen Volkszählungsergebnis vom 1. Juni 1951 ist zu entnehmen, daß 25,5 Prozent der Wohnbevölkerung des ganzen Bundesgebiets in Wien leben.

Interessante Ergebnisse brachte die Volkszählung auch in der Ermittlung der Zahl der in Österreich lebenden Ausländer. Bei der Auszählung wurde zwischen "Österreichern" und "Nicht-Österreichern" unterschieden. Zu den "Nicht-Österreichern" wurden alle Ausländer gezählt, weiters die Staatenlosen und die Personen mit ungeklärter und unbekannter Staatsbürgerschaft.

Wie schon erwähnt, leben 25,5 Prozent aller Bewohner Österreichs in Wien. Fast ebenso groß ist der Anteil der österreichischen Staatsbürger, der auf Wien entfällt, nämlich 25,9 Prozent. Hingegen kommen von den "Nicht-Österreichern" nur 16,5 Prozent auf Wien, also wesentlich weniger als dem Anteil an der Gesamtbevölkerung entspricht.

Während Wien mit seinen 25,5 Prozent der gesamtösterreichischen Wohnbevölkerung von keinem der anderen acht Bundesländer übertroffen wird, führt in der Nicht-Österreichischen Bevölkerung das Land Oberösterreich. Von den Nicht-Österreichern entfallen 34,5 Prozent, also mehr als ein Drittel, auf Oberösterreich, und dies, obwohl in Oberösterreich nur knapp 16 Prozent der Bevölkerung Österreichs leben. Wien folgt mit 16,5 Prozent erst an zweiter Stelle, mit einem Anteil, der nicht einmal halb so groß ist als der Oberösterreichs. Die dritte Stelle mit einer Quote von 16,1 Prozent nimmt das Land Steiermark ein. Den geringsten Anteil

von Nicht-Österreichern hat das Burgenland, nämlich 1,8 Prozent.

Die Unterschiede der Verteilung der Nicht-Österreicher auf die einzelnen Bundesländer wirken sich auf den Anteil der Nicht-Österreicher an der Wohnbevölkerung folgendermaßen aus. Die Berechnung dieser Anteile ergibt für Wien 3 Prozent, für das übrige Österreich 5,2 Prozent und für Gesamtösterreich 4,7 Prozent. Der Anteil der Nicht-Österreicher an der Wohnbevölkerung ist daher in Wien wesentlich geringer als im übrigen Österreich und steht auch unter dem gesamtösterreichischen Durchschnitt.

Bemerkenswert ist der Vergleich, der sich aus der Gegenüberstellung der Zahlen von 1951 mit jenen der Volkszählung von 1934 ergibt. Vor 18 Jahren waren unter der Wohnbevölkerung Österreichs 4,3 Prozent Nicht-Österreicher gegen 4,7 Prozent im Jahre 1951. Wesentlich anders fällt der Vergleich für Wien aus: 1934 betrug der Anteil der Nicht-Österreicher in Wien 6,9 Prozent, 1951 dagegen nur 3 Prozent. Während sich die Wohnbevölkerung Wiens von 1934 auf 1951 nur um rund 6 Prozent verringert hat, ist die Zahl der Nicht-Österreicher um rund 60 Prozent zurückgegangen.

In der Reihenfolge der Größenanteile folgen auf deutsche Staatsansgehörige, die in Wien mit 4.202 Personen, das sind 32 Prozent aller Ausländer, an der Spitze stehen, tschechoslowakische (15 Prozent) und italienische Staatsangehörige (11 Prozent). Ein Rückblick auf das Volkszählungsjahr 1934 ergibt, daß damals die tschechoslowakischen Staatsangehörigen mit einem Anteil von 48 Prozent an der Spitze aller Ausländer in Wien standen und die Deutschen mit 11 Prozent erst an dritter Stelle, während die zweite Stelle die Polen einnahmen.

Insgesamt wurden im Juni 1951 in Wien 53.172 Nicht-Österreicher gezählt, darunter sind 13.003 Ausländer. 12.341 von ihnen haben die Staatszugehörigkeit eines europäischen Staates. 329 besitzen die Zuständigkeit eines amerikanischen, 303 die eines asiatischen und 22 die eines afrikanischen Staates. 8 Bewohner Wiens sind australische Staatsbürger.

Kein Leichenfrevell auf Wiener FriedhöfenEine Mitteilung der Friedhofsverwaltung

10. September (RK) Anlässlich eines Gerichtsverfahrens gegen eine Reihe von Personen, die unter der Anklage standen Diebstähle auf Friedhöfen ausgeführt zu haben, wurde durch die Tagespresse die Nachricht verbreitet, daß aus Urnen Aschenreste von Verstorbenen wahllos verstreut worden sind. Wie die Friedhofsverwaltung der "Rathaus-Korrespondenz" dazu mitteilt, ist im Urnenhain der Stadt Wien kein einziger solcher Fall bekannt. Es wurden seinerzeit lediglich zwei Aschenkapseln entwendet, aber kurze Zeit später von der Polizei wieder zustande gebracht und unversehrt wieder beigesetzt. Auch die Behauptung, es seien Leichen in offenen Gräbern beraubt worden, ist unrichtig. Diese Gräber werden derart gesichert, daß der Sarg auch über Nacht nicht zugänglich ist. Über Beraubung solcher Gräber liegen bei der Friedhofsverwaltung keine Meldungen vor.

Wirtschaftspersonal für Großküchenbetriebe

10. September (RK) Die Städtische Fachschule für Großküchenbetrieb an der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, Wien 6., Brückengasse 3, Telephon B 25-4-19, bildet Wirtschaftspersonal für Großküchenbetriebe aus. Die Einschreibungen finden nur noch bis 13. September täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr, in der Schulkanzlei statt.

Ausstellung der "Künstlersiedlung"

10. September (RK) Die bildenden Künstler der Kolonie "Künstlersiedlung" zeigen im kleinen Saal der gemeinnützigen Kleingarten-Siedlungs-Genossenschaft Altmannsdorf und Hetzendorf in Wien 12., Rosenhügelstraße 39, in einer Kunstaussstellung Arbeiten der Malerei, der Bildhauerei, der Graphik, der Architektur und des Kunstgewerbes. Die Ausstellung ist vom 13. bis 30. September an Wochentagen von 10 bis 21 Uhr, an Sonntagen von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Unerwartete Schwierigkeiten an den Mittelschulen
=====Verhandlungen zwischen Unterrichts- und Finanzministerium

10. September (RK) Zu den in der Öffentlichkeit bekanntgewordenen Schwierigkeiten, die einer zeitgerechten Aufnahme des geordneten Unterrichts an den Wiener Mittelschulen entgegenstehen, teilt der Stadtschulrat für Wien mit:

Es war vorauszusehen, daß die Stärke des Geburtenjahrganges, der heuer für den Übertritt in die Mittelschule in Betracht kommt, ebenso wie in den drei vergangenen Jahren, eine Vermehrung der 1. Mittelschulklassen notwendig machen und damit einen erhöhten Bedarf an Mittelschullehrern zur Folge haben wird. Der Stadtschulrat hat bereits im März die erforderlichen Anträge gestellt und einen detaillierten Klassenplan für das Schuljahr 1952/53 abgeschlossen. Dementsprechend hat das Bundesministerium für Unterricht die notwendigen Lehrstellen in der amtlichen Wiener Zeitung am 1. Juli 1952 ausgeschrieben. Die ordnungsgemäß eingebrachten Bewerbungsgesuche wurden vom Stadtschulrat fristgerecht dem Bundesministerium für Unterricht mit den nötigen Besetzungsanträgen vorgelegt. Die Erledigung dieser Anträge bis zum Beginn des Schuljahres konnte daher erwartet werden, umso mehr als von seiten des Stadtschulrates durch umfangreiche Einsparung von Klassen das Neuerfordernis an Lehrern auf das Mindestmaß beschränkt worden war. Wegen der unerwarteten Verzögerung in der Bewilligung der Neuanstellungen kann der Unterrichtsbetrieb an den Wiener Mittelschulen nicht im vollen Umfange aufgenommen werden.

Angesichts dieser Umstände ist es dringend wünschenswert, daß die zurzeit zwischen Unterrichtsministerium und Finanzministerium schwebenden Verhandlungen schnellstens zu einem befriedigenden Abschluß kommen.

Entfallende Sprechstunden
=====

10. September (RK) Donnerstag, den 11. September, entfallen beim Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe V, Vizebürgermeister Weinberger, die Sprechstunden.